

# Das junge »alte Europa«

## 45 Jahre Chor-Kontakte mit Vernon – Empfang

■ **BAD KISSINGEN.** Als der „Chorus semper viret“ aus Vernon das letzte Mal in Bad Kissingen weilte, war der Euro gerade die frisch eingeführte gemeinsame Währung in Europa. Mittlerweile sei er eine Gewohnheit, stellte Bad Kissingers Kantoreivorsitzender Rüdiger Greubel fest. „Eine lieb gewordene Gewohnheit“ zu sein bescheinigte er indes der seit 45 Jahren bestehenden Partnerschaft zwischen den Kirchenchören der beiden Partnerstädte.

ne sei, dass die Chöre einen Austausch auf kultureller Ebene pflegen und dass Musik dabei die Grenzen eventueller sprachlicher Einschränkungen überwinden könne. In diesem Sinne sei das „alte Europa“, dass von jenseits des Atlantiks gelegentlich skeptisch betrachtet würde, doch ziemlich jung geblieben. Und die Chöre der beiden Partnerstädte seien ein lebendiger Beweis dafür.

### Wunsch nach Frieden

Bürgermeister Alfred Wacker entschuldigte Oberbürgermeister Karl Heinz Laudendach, der gerade in China sei, um dort für den „Kissinger Sommer“ zu werben. Wacker erinnerte an die Zeit, in der die Städtepartnerschaft zwischen Bad Kissingen und Vernon entstand und auch an die ersten Kontakte zwischen den Chören der Kirchen. 1960 hätte man mit der Städtepart-

Auch der Präsident von „Chorus semper viret“, Jacques Dromer, ergriff das Wort und brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass die „gigantische Baustelle Europa“ jetzt bereits für viele Nachbarn wünschenswertes Ziel geworden sei und damit für Menschen, die der Wunsch nach Frieden, Gerechtigkeit, Freiheit und Glück eint. Die Gemeinsam-



Beim Empfang für den „Chorus semper viret“ aus Vernon würdigte Bürgermeister Alfred Wacker (rechts) die deutsch-französische Städtepartnerschaft. Mit im Bild (v. l.) Kantoreivorsitzender Rüdiger Greubel, Dieter Försch (Partnerschaftskomitee), Kantor Burkard Ascherl, Chorus-Präsident Jacques Dromer, Chorus-Leiter Marc Sieffert und Horst Gusinde als Übersetzer. Foto: A. Braun

nerschaft einen Grundstein für ein freies Europa gelegt. Er würdigte vor allem die Verdienste der Begründer der Freundschaft der beiden Chöre, Dr. Federer und die Chorleiter José Pistorio und Werner Bukowsky, aber auch das Wirken ihrer Nachfolger Burkard Ascherl und Marc Sieffert.

Rüdiger Greubel, der Vorsitzende der Kissinger Kantorei, ging darauf ein, dass die Kantorei und der „Chorus semper viret“ quasi Geschwister geworden seien in all den Jahren und dass sie sich in gewisser Weise gegenseitig brauchen, ein Paar, das zusammenhält eben. Begegnungen wie die aktuelle seien eben auch geeignet, einer solchen Partnerschaft neue Impulse und Auf-

keit sei geboren aus der Verschiedenartigkeit und dem Wunsch, sich Schritt für Schritt zu verständigen. Dromer sagte, er verneige sich vor den Menschen, die die Partnerschaft der Städte und der beiden Chöre in all den Jahren aufrecht erhalten haben. Er empfinde es als großes Glück feststellen zu können, dass man mittlerweile auf ein ganzes Stück gemeinsamer Geschichte blicken könne.

„Alles findet ein Ende mit einem Lied“, sage man in Frankreich. Und so war es denn der Chorleiter Marc Sieffert mit seinen Sänger/-innen, der im Sitzungssaal des Rathauses mit zwei französischen Volksweisen zum gemütlichen Teil des Empfangs